

71. 's gibt kein schöner Leben

1. 's gibt kein schöner Leben als Studentenleben, wie es Bacchus und Gambrinus schuf; in die Kneipen laufen und sein Geld versaufen ist ein hoher, herrlicher Beruf. Ist das Moos entschwunden, wird ein Bär gebunden, immer geht's in dulci júbilo: ist kein Geld in Bänken, ist doch Pump in Schenken für den kreuzfidelen Studio.
2. Auch von Lieb umgeben ist's Studentenleben, uns beschützt Venus Cypria. Mädchen, die da lieben und das Küssen üben, waren stets in schwerer Menge da. Aber die da schmachten und platonisch trachten - ach, die liebe Unschuld tut nur so: denn so recht inwendig brennt es ganz unbändig für den kreuzfidelen Studio.
3. Will zum Kontrahieren einer mich touchieren, gleich gefordert wird er, augenblicks: «Bist ein dummer Junge!» Und mit raschem Sprunge auf Mensur geht's im Paukantenwuchs. Schleppfuchs muss die Waffen auf den Paukplatz schaffen, Quarten pfeifen, Terzen schwirren froh. Hat ein Schmiss gegessen, ist der Tusch vergessen von dem kreuzfidelen Studio.
4. Vater spricht : «Das Raufen und das Kneipenlaufen nutzt dir zum Examen keinen Deut»; doch dabei vergisst er, dass er ein Philister und dass jedes Ding hat seine Zeit. Traun! das hiesse lästern, schon nach sechs Semestern ein Examen! Nein, das geht nicht so! Möchte nie auf Erden etwas anders werden als ein kreuzfideler Studio.

C. M. von Weber, 1786-1826